

„Gemma Marterl schauen!“ (Teil 1) Lernen wir unser Pfarrgebiet, deren Kapellen und Martel bei einer gemeinsamen Wanderung kennen.

Dazu laden wir Dich besonders herzlich ein, am Sonntag den 18. Juni um 14.00 Uhr (bei Schönwetter). Start und Ziel ist die Ulrichskirche in Oberwödling. Die Wanderung ist für die ganze Familie geeignet und wird etwa 3 Std.(ca. 12km) dauern. Informationen über die Kapellen und Marterl bzw.eine kl. Übersichtskarte über den Weg, findest Du auf der Pfarrhomepage Grieskirchen pfarre.grieskirchen@diocese-linz.at



Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Johannes 14,6

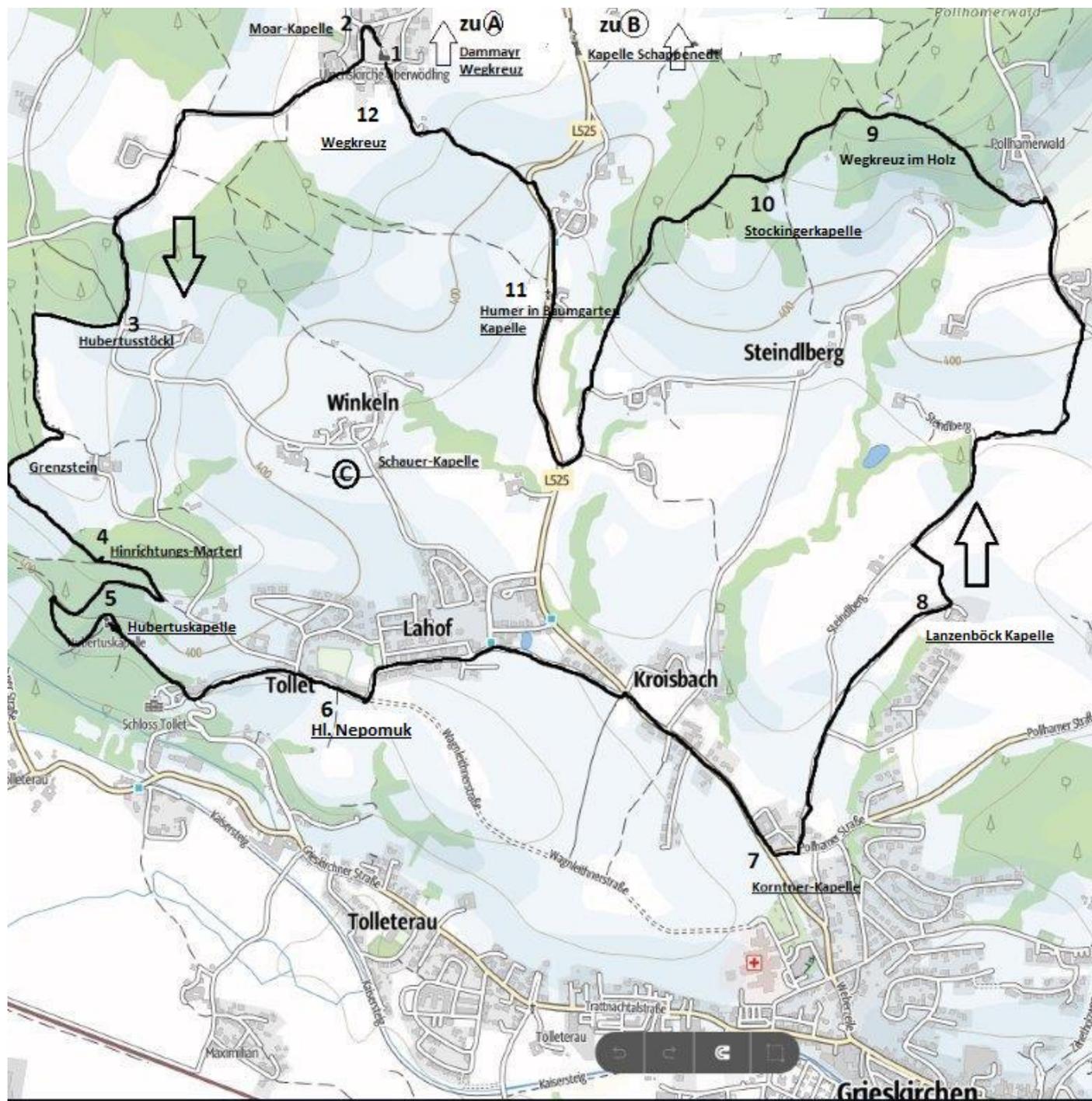
Wir freuen uns auf Dein kommen.

Pfarrgemeinderat Grieskirchen

AK Familie & Feste

Kofler Günther





Lieber Marterroaser,roaserin

Die Wanderung zu einem Teil der Kapellen und Materln in unserem Pfarrgebiet, für die ganze Familie geeignet, dauert ca. 3 Std. Es gibt keine Einkehrmöglichkeit. Bedenke, dass du hauptsächlich auf öffentlichen und zum Teil auf privaten Wegen und Gelände (mit Einverständnis der Eigentümer) unterwegs bist. Achte auf die Vorschriften des Strassenverkehrs und verhalte dich respektvoll im Umgang mit den Kapellen, Marterln ,Gedenkstätten und der Umwelt. Wir wünschen dir eine schöne, lustige und interessante Wanderung in der Geschichte unserer Pfarre.

Und wenn Euch bei dieser Roas zu den religiösen Denkmälern die Bedeutung unseres christlichen Glaubens mehr zu Bewußtsein gekommen ist, dann freut uns das besonders.

Der Pfarrgemeinderat
Arbeitskreis Familien und Feste

1. Der Ursprung dieses Kirchleins liegt im Dunklen. Das Patrozinium verweist auf das

Hochmittelalter, als die Verehrung des hl. Ulrich in der Blüte stand. In früheren Zeiten hatte diese Kirche auch das Begräbnisrecht. Der Friedhof lag zwischen Niederwödling und Zelli. Bald nach dem 30-jährigen Krieg wurde die Kirche renoviert und neu eingerichtet.

Das Hauptschiff ist gotisch, wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert

Dieses Gotteshaus wurde unter Kaiser Joseph II gesperrt. 1822 kam es durch Versteigerung in Privatbesitz. 1901 kaufte die Pfarre Grieskirchen die Ulrichskirche zurück.

Im Jahre 1656/1657 wurde der Hochaltar errichtet, der Statuen des hl. Ulrich, hl. Andreas und hl. Stephan trägt. Am Hauptpfeiler steht eine spätgotische Madonna aus dem auslaufenden 15. Jahrhundert. Der westliche Zwiebelhelm stammt aus den Jahren 1734/1735 und musste in den 1990er Jahren neu konstruiert werden.

Im Westen der Kirche befand sich eine ca. 300 Jahre alte Linde. Diese Linde fiel am 24. Juni 2021 einem schweren Sommersturm zum Opfer.



2.



„Moar Kapelle“ z`Oberwödling. Grund der Errichtung ist nicht bekannt. Die Kapelle wurde 1911 von der Moar Familie gekauft, 1950 grundsaniert. Zuletzt wurde die Kapelle 2013 renoviert und von der Neumarkterin Malerin Staudinger ein neues Marienbild angefertigt. Das Originalbild (li Foto li.) befindet sich hinter dem Altar in der Ulrichskirche.

3.

Hubertuskreuz Oberwödling:



Besitzer: Fam. Hangweirer vlg. Birinkas Oberwödling Nr.9. Dieser Bildstock wurde von der Jägerschaft Tollet, 2002 an diesem schönen Ort, zum Innehalten und Nachdenken errichtet.

HI. Hubertus, Schutzpatron der Jäger

Der heilige Hubertus gilt als Schutzpatron der Jäger und Forstleute. Der Legende nach wurde Hubertus als Sohn des Herzogs Bertrand von Toulouse um das Jahr 655 geboren. Als Edelmann verstand er es hervorragend, mit Waffen umzugehen, und er erwarb sich im Jahre 687 in der Schlacht von Tertry hohe Verdienste, für die er mit der Heirat der Grafentochter Floribana von Löwen und mit der Würde des höchsten Beamtenstatus belohnt wurde. Nachdem seine Frau bei der Geburt des ersten Sohnes starb, suchte Hubertus jahrelang auf der Jagd in den Wäldern des Ardennengebirges Ablenkung von seinem Schmerz.

Eines Tages begegnete er einem kapitalen, weißen Hirsch, dem er tagelang nachstellte, bis er sich immer tiefer in den Wäldern verirrte, und schließlich das erschöpfte Tier ins Visier seiner Waffe bekam. Doch ehe er zum tödlichen Schuss abdrücken konnte, offenbarte sich ihm eine mächtige Vision: Er sah ein leuchtendes Kreuz zwischen dem Hirschgeweih und vernahm eine mahrende Stimme: „Hubertus, warum jagst du nur deinem Vergnügen nach und vertust die wertvollste Zeit deines Lebens?“

Tief berührt von diesem Ereignis beschloss er, sein Leben zu ändern. Er legte all seine Ämter zurück, verteilte seine Reichtümer an die Armen und ließ sich zum Priester weihen und pilgerte nach Rom. Später wurde er um das Jahr 700 zum Bischof von Maastricht geweiht. Im Jahre 727, nach einem bewegten Leben starb er mit 77 Jahren – ein für die damalige Lebenserwartung sehr hohes Alter. 993 wurde er in das amtliche Verzeichnis der Heiligen aufgenommen

4. Hinrichtungsmarterl



Den Galgen nannte man früher auch „Wolf“. Er stand in der Nähe des Steinroidergutes in Oberwödling 11. Der Haken, mit dem man den Leichnam des Hingerichteten abgenommen hat, soll im Steinroidergut aufbewahrt worden sein. Nach der letzten Hinrichtung im Birkenwald hat ein Maler eine Darstellung geschaffen und das Bild dort aufgestellt. Dieser Bildstock ist vermodert und das Bild verrostet. Eine Gräfin Revertera soll nach Mitteilung Weigls diese Darstellung auf einer Granitsäule nachgebildet und die Säule dorthin gebracht haben. Quelle: Dr. Josef Zeiger

5. Hubertuskapelle in Tollet

In den 60iger Jahren wurde im Wald hinter dem Schloss Tollet von der Jägerschaft des Bezirkes eine Hubertuskapelle errichtet. Der damalige Grundeigentümer, Peter Friedrich Revertera - Salandra stellte den Grund zur Verfügung und die Jäger der Gemeinde, aber auch des ganzen Bezirkes halfen beim Bau der Kapelle.

1. Renovierung in den 80iger Jahren
2. Renovierung

Im Frühjahr 2022, nachdem die Kapelle beim gezogen wurde, wurde die Kapelle saniert. Das Dach wurde ausgebessert, die Untersicht und auch die Fassade neu gestrichen.

Bezirksjägermeister Adolf Haberfellner stellte Tannenholz zur Verfügung und Jagdleiter Gerhard Hofinger gestaltete einen neuen Altar.

Bei der Bezirks-Hubertusmaiandacht am Mai 2022 weihte Probst Markus vom Stift Reichersberg die neu renovierte Hubertuskapelle mit ihrem schönen neuen Altar.

In den geraden Jahren findet eine Maiandacht statt mit geselligem Abschluss im Schloßhof.



großen Hagel im Juni 2021 in Mitleidenschaft

6 ● HI Johannes Nepomuk

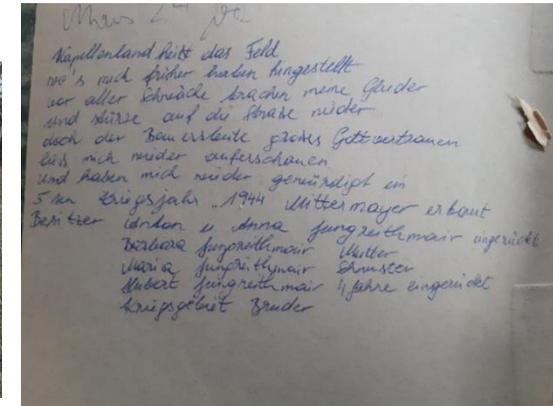
Dieser Figurenbildstock des HI. Nepomuk in Tollet steht unter Denkmalschutz. Johannes Nepomuk oder Johannes von Pomuk war ein böhmischer Priester und Märtyrer. Er wurde 1729 von Papst Benedikt XIII. heiliggesprochen. Die Jesuiten erhoben ihn 1732 zu ihrem zweiten Ordenspatron. Nepomuk gilt als Brückenheiliger und Patron des Beichtgeheimnisses. Die Überlieferung berichtet, dass die Königin Johannes zu ihrem Beichtvater wählte. König Wenzel wollte nun Johannes zwingen, das Beichtgeheimnis zu brechen, aber der weigerte sich, wurde deshalb gefoltert und in die Moldau geworfen. Durch ein Wunder wurde der Tote geborgen: nach der einen Version trocknete die Moldau aus, so dass man seine Leiche fand. Nach einer anderen Version hatte die Königin eine Erscheinung von fünf Sternen - sie stehen für die fünf Buchstaben von tacui, ich habe geschwiegen - die den Fundort offenbarten. So konnte Johannes beigesetzt werden. Eine Marmorplatte an der Karlsbrücke in Prag zeigt heute den angeblichen Fundort.

Patron von Tschechien, Böhmen und Bayern, der Stadt Salzburg; der Beichtväter, Priester, Schiffer, Flößer, Müller; der Brücken; des Beichtgeheimnisses; gegen Wassergefahren; bei Zungenleiden; für Verschwiegenheit



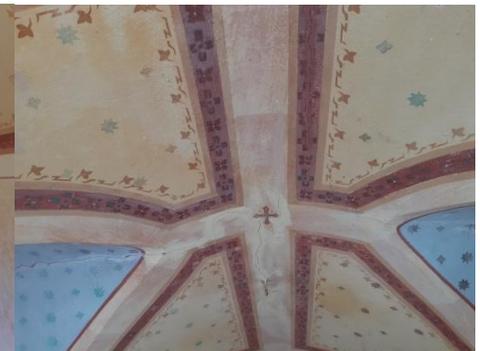
7.

Kornnerkapelle Kroisbach: Die Kapelle stand ursprünglich über der Straße bevor sie abrutschte. Diese Kapelle wurde 1944 als Dankbarkeit für die Rückkehr von Krieg und Gefangenschaft der Familienangehörigen erbaut und 1980 renoviert. Hinter der Granitplatte unter dem Heiligenbild, befindet sich in einer Flasche eingemauert, ein Dankesbrief der Erbauer. (Entwurf siehe re. Foto)



8. Lanzenböckkapelle

Besitzer ist die Familie Weiß vlg. Lanzenböck in Steindlberg 9. Die Kapelle wurde 1905 erbaut und der Mutter Gottes geweiht. Eine Sanierung erfolgte 1989. Bei der Eröffnung und Einweihung nahmen Pfarrer Roman Weiß und Pfarrer Rudolf Angermayr teil. Das Gewölbe sowie die Bemalung sind noch original erhalten. Der Überlieferung nach soll die Marienstatue mit Kind aus Altötting stammen. Die Kapelle ist zugesperrt. Schlüssel ist bei der Familie Weiß.



9 • Wegkreuz im Holz: Besitzer: Fam. Sandberger

Thomas vlg. „König“ Steindlberg. Deses schön verzierte Kreuz ist ein Erbstück und wurde zur Erinnerung an verstorbene Angehörige an diesem schönen Ort aufgestellt.

Gewidmet den Patronen der Holzfäller, Hl. Vinzenz von Saragossa (304 n.Chr.) und den Hl. Klemens v. Rom (99 n. Chr.)

Vinzenz war der Legende nach Diakon des greisen

Bischofs Valerius von Saragossa. Datianus, der Statthalter der Provinz Tarraconensis, ließ die beiden zur Zeit der Christenverfolgungen unter Kaiser Diokletian verhaften. Beide wurden in Valencia gefoltert: Man warf Vinzenz nackt in einen dunklen Turm, legte ihn mit zerdehnten Gliedern und von Haken zerrissen auf einen glühenden Rost, bis er schließlich auf einem Glasscherbenlager starb. Dabei trösteten ihn angeblich Engel und machten ihm den Rost und das Marterbett zu einem zarten Blumenlager. Aus Zorn verweigerte der Statthalter die Beerdigung – er sollte von Hunden und Vögeln gefressen werden. Die Leiche, auf freiem Feld den Tieren ausgesetzt, wurde von Engeln bewacht und von zwei Raben verteidigt. Daraufhin wurde er in eine Ochsenhaut eingenäht und mit einem Mühlstein beschwert ins Meer versenkt. Die Wellen spülten ihn jedoch an Land, wo er von einer frommen Witwe gefunden und bestattet wurde. Er ist der Schutzpatron von Portugal.¹ Darüber hinaus gilt er unter anderem als Patron der Holzfäller, Seeleute, Dachdecker und Töpfer, des Federviehs und der Kaffeehäuser, außerdem als Beistand bei Körperschwäche und als Helfer zur Wiedererlangung gestohlener Sachen.

Klemens ist Patron von Sevilla, Århus und Compiègne; der Halbinsel Krim; der Seeleute, Hutmacher, Bergleute, Steinmetze, Marmorarbeiter, (in der Steiermark:) der Holzfäller; der Kinder; bei Sturm und Gewitter; gegen Wassergefahren und Kinderkrankheiten; des römisch-katholischen Bistums Saratow in Russland



10. Stockingerkapelle „Hofkirchnerkapelle“:

Besitzer: Fam. Stockinger vlg. „Simandl Schuster“ Pollhamerwald 1 Diese Kapelle wurde um das Jahr 1900 nach einem tragischen Unfall mit einem Holz- Pferdefuhrwerk, wobei mindestens eine Person ums Leben kam, erbaut. Diese Kapelle kam mit den Grunderwerb zum Hause Stockinger.



11. Humerkapelle: Besitzer: Fam. Wagner vlg.

„Humer in Baumgarten“ Winkeln 13. Die Kapelle wurde in den 60er Jahren erbaut. 2012 renoviert, wobei die Künstlerin Staudinger aus Neumarkt das Bild, die Krönung Mariens gemalt hat. Bei einer Maiandacht wurde diese Kapelle wieder eingeweiht.



12. Wegkreuz

Besitzer: Fam. Lang Willi Oberwödling.

Das Holzkreuz wurde beim Kauf des Grundstücks im Jahr 2001 mit übernommen. Das Kreuz ist von Hr. Lang erneuert und vom Nachbarn eine Sitzbank bereitgestellt. Es ist nicht bekannt, warum an dieser Stelle ein Wegkreuz aufgestellt wurde. An dieser Stelle verlief der Kirchensteig zur Kirche nach Oberwödling.



a) Dammayr-Kreuz Niederwödling:

Besitzer: Fam Dammayr vlg.

Stöger, Niederwödling 2

Der Überlieferung nach, soll an dieser Stelle, bei einem Gewitter ein Blitz eingeschlagen haben, und dadurch das daneben stehende Bauernhaus vor Feuer verschont. Als Dankbarkeit dafür, wurde dieses Kreuz aufgestellt. 1991 wurde das Kreuz neu renoviert.



b) Kapelle Schappenedt: Fam. Simet Hans vlg. „Moar in Schappenedt“

An dieser Stelle wurde schon vor 1900 eine große Kapelle mit Bänken errichtet. Es befand sich eine große Marienstatue im Inneren. 1947 wurde diese Kapelle renoviert. Aufgrund des schlechten Zustandes der Kapelle entschied man sich Mitte der 80er Jahre zum Abriß dieser und zum Neubau einer kleineren Kapelle. Nach Fertigstellung wurde diese durch die Geistlichkeit aus Grieskirchen eingeweiht.



c) Schauerkapelle

Besitzer: Fam. Schauer vlg. Steiner Winkeln 10

Die Kapelle wurde 1909 von der Großmutter des Altbauern Sepp Schauer erbaut. Der Grund für die Errichtung war die Genesung von Onkel Zauner Josef nach einer sehr schweren Krankheit im Kindesalter.

Die Kapelle wurde vermutlich von Pfarrer Eibelhuber aus Pötting der Mutter Gottes geweiht. Bis kurz nach dem Krieg wurden hier auch sich liebevoll um den Blumenschmuck und die Anni und Sepp Schauer renoviert worden.



Maiandachten abgehalten. Eine Nachbarin sorgt für die Reinigung. 1997 ist diese Kapelle von den Altbauern

